

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 16 (2001)
Heft: 9

Artikel: Archivterminologieverzeichnisse : ein notwendiges Vorgehen = Une démarche nécessaire : des répertoires de terminologie archivistique
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARCHIVTERMINOLOGIE- VERZEICHNISSE: EIN NOTWENDIGES VORGEHEN

Das im September 1998 formulierte Projekt

Bei seiner Ernennung im September 1998 in Bellinzona hat der neue Vorstand des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) die Erstellung eines Wörterbuches der Archivterminologie aufgrund des in öffentlichen, schweizerischen Verwaltungen produzierten Archivguts in sein Arbeitsprogramm für die Jahre 1998 bis 2001 aufgenommen. Sein Vorgehen hat er in der an alle Staatsarchive und an das Bundesarchiv gerichteten Umfrage vom 1. Dezember 1998 folgendermassen begründet:

«Die Tatsache, einem mehrsprachigen und multikulturellen Land anzugehören, zwingt verschiedene, manchmal auch widersprüchliche Archivpraxen auf, und es ist nicht immer einfach, den Überblick zu behalten und die Gründe der Verschiedenheit zu verstehen. Es muss vielmehr festgestellt werden, dass die unterschiedlichen Auseinandersetzungen mit der Archivierungspraxis zum Berufsalltag der Archivarinnen und Archivare in der Schweiz gehören. Das bedeutet aber nicht, dass, je nach Kanton, je nach Umfang und Art des bearbeiteten Archivguts und je nach Behörde im Irrtum oder nach falschen Kriterien gearbeitet wird. Unseres Erachtens sind scheinbare Unterschiedlichkeiten oft auf die Unverständlichkeit der verglichenen Begriffe zurückzuführen. Eine der Aufgaben des VSA ist es, Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und die Grundlagen des Archivarsberufes zu klären und zu vertiefen. Ein solches Wörterbuch der Archivterminologie zu initialisieren geht unseres Erachtens mit den Zielen des VSA einher. Seine Notwendigkeit wird noch verstärkt durch das Erscheinen von Ausbildungsgängen und der damit verbundenen Verbreitung der Archivwissenschaft. Dieses Wörterbuch ermöglicht die Annäherung schweizerischer Archive, bedeutet eine Aufwertung des Berufes und trägt zur Weiterentwicklung der Archivwissenschaft bei.»

Methodik und Ergebnisse

Zu Anfang des Projekts lieferten das Bundesarchiv, die Staatsarchive und die Koordinationskommission des VSA das Material für dieses Vorhaben, indem sie ihre Archivpläne, Kassationslisten, Registraturpläne und Terminologie-Listen zur Verfügung stellten. Keine Stelle hat zweisprachige Verzeichnisse liefern können. Das Bundesarchiv arbeitet vorwiegend in deutscher Sprache und übersetzt die Unterlagen, die seine Inspektoren bei Besuchen in der Verwaltung verwenden, nicht systematisch in eine zweite Sprache. Die Archive von zweisprachigen Kantonen haben keine spezifischen Instrumente erarbeitet, die entsprechenden Sprachkenntnisse werden bei der Direktion und Teilen des Personals vorausgesetzt. Der Schweizerische Verband der Bibliothekarinnen und Bibliothekare und die Schweizerische Vereinigung für Dokumentation konnten keine Erfahrungen auf diesem Gebiet geltend machen. Die Bibliographie im Anhang zählt jene Werke und Internet-Sites auf, die beim Projektstart zur Verfügung standen.

Die Arbeitsgruppe hat aufgrund der Kumulierung der eingegangenen Informationen eine erste EDV-Liste mit über 5000 Begriffen in deutscher Sprache (Referenzsprache) erstellt. Bei deren Überprüfung hat sie eine Methodik abgeleitet und ist zum Schluss gekommen, dass es nicht eine einzige Begriffsliste, sondern deren mehrere braucht, dass ausserdem mehrere Publikumsgruppen und Wissenstände angesprochen werden müssten und dass sie ihre Ziele auf realistische Erwartungen begrenzen muss. Deshalb hat die Arbeitsgruppe zunächst alle aufgrund eines Grundbegriffes zusammengesetzten Wörter (dies betrifft vor allem die deutsche Sprache), alle zweideutigen Begriffe, alle Abkürzungen, alle Bezeichnungen von Verwaltungseinheiten mit den entsprechenden gesetzlichen Kompetenzen, alle Dialektwörter sowie alle veralteten und gelehrten Begriffe verworfen. Die Einzähl wurde wo immer möglich be-

vorzugt, und für jeden deutschen Begriff wurde der Genus angegeben.

Bei weiterer Überlegung hat die Arbeitsgruppe es vorgezogen, aus Gründen der Kohärenz und des Umfanges spezifische Listen zu erstellen; ein alphabetischer Index kumuliert sämtliche Begriffe, mit Verweisen auf die entsprechenden Listen. Es gibt so viele Zeilen, wie es Wörter gibt, um einen Begriff wiederzugeben.

Eine Online-Ausgabe vor der gedruckten Ausgabe

Bei der Herausgabe der *Begriffsverzeichnisse zuhanden der schweizerischen Archivarinnen und Archivare* und einer Bibliographie der Übersetzungshilfen ist sich die Arbeitsgruppe der Grenzen ihrer Veröffentlichung, die zwingend unvollständig und verbesserungsfähig ist, durchaus bewusst. Sie möchte zunächst die Ergebnisse ihres Vorgehens den Mitgliedern des VSA unterbreiten und sie via Homepage des VSA bis zum 31. Dezember 2001 um ihre Meinung dazu bitten. Aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen wird sie die Verzeichnisse überarbeiten und an der Hauptversammlung des VSA im September 2002 in gedruckter Form vorlegen. Eine italienische Ausgabe wird die deutsch-französische/französisch-deutsche Fassung zumindest im Internet vervollständigen. Die gedruckte Ausgabe wird kostenpflichtig sein.

Die Lehren aus dem Vorgehen

Die bisherige Arbeit ist von Archivarinnen und Archivaren der sprachlichen Minderheiten des VSA geleistet worden. Dabei sind sicher nicht alle Kompetenzen vereinigt gewesen, und es sind sicher nicht alle Antworten auf die Erwartungen der Fachgemeinschaft gefunden worden. In ihrer Bemühung, beständige Brücken zwischen den verschiedenen Teilen des VSA zu schlagen, hat die Arbeitsgruppe aufgrund der zu überwindenden Hürden und der methodischen und sprachlichen Probleme öfters an der Zweckmässigkeit und am Ausgang ihres Projekts gezwei-

felt. Sie hat acht Plenarsitzungen abgehalten und viel Arbeit zwischen den Sitzungen geleistet. Mit dem Entscheid, die Ergebnisse ihrer Überlegungen zu veröffentlichen, anstatt sie in einer Schublade zu verschliessen, möchte die Gruppe den Rücklauf an die Institutionen und Personen, die sie in ihrer Arbeit unterstützt haben, gewährleisten.

Jetzt ist es an Ihnen, durch Ihre Stellungnahme zu bezeugen, ob sich das Projekt gelohnt hat.

Zu Ihrer Verfügung stehen eine E-Mail-Adresse: LuthiE@comx.org und die Postadresse der Archives cantonales vaudoises; die Frist vom 31. Dezember 2001 ist unbedingt zu beachten.

*Arbeitsgruppe (*Vorstandsmitglieder des VSA): Hans-Robert Ammann* (Staatsarchiv des Kantons Wallis), Nicolas Barras (Staatsarchiv des Kantons Bern), Cristina Bianchi* (Internationales Olympisches Komitee, Olympisches*

Museum, Lausanne), Gilbert Coutaz (Staatsarchiv des Kantons Waadt, Präsident der Arbeitsgruppe), Rodolfo Huber* (Stadtarchiv Locarno), Albert Pfiffner* (Historisches Nestlé-Archiv), Roswitha Rhamy (CERN-Archiv), Eveline Seewer (Staatsarchiv des Kantons Freiburg), unter Mitwirkung von Patrick Maye (Staatsarchiv des Kantons Wallis) und Evelyn Luthi-Graf (Gemeindearchiv Montreux).*

UNE DÉMARCHE NÉCESSAIRE: DES RÉPERTOIRES DE TERMINOLOGIE ARCHIVISTIQUE

Un projet énoncé en septembre 1998

Lors de sa nomination en septembre 1998, à Bellinzzone, le nouveau comité de l'Association des Archivistes Suisses (AAS) a inscrit dans son programme de travail des années 1998 à 2001 la réalisation d'un dictionnaire de terminologie archivistique des sources d'archives élaborées dans les administrations publiques en Suisse. Il motivait ainsi sa démarche dans le questionnaire qu'il adressait à l'ensemble des dépôts d'archives cantonales et aux Archives fédérales, le 1^{er} décembre 1998:

«Le fait d'appartenir à un pays multilingue et pluriculturel impose des pratiques archivistiques diverses, parfois contradictoires, dont il n'est pas toujours aisé d'avoir une vue d'ensemble et de comprendre les raisons des divergences. Force est de constater que les divergences d'approches des concepts de l'archivage font partie de la réalité du métier d'archiviste en Suisse. Cela ne veut pas dire que, selon le canton où on se trouve, les masses et les natures d'archives, qui sont appréciées et les administrations qui sont soumises à l'évaluation, on travaille dans l'erreur ou d'après des critères faussés. A notre avis, ce qui apparaît comme des divergences sont souvent le fait d'incompréhension des concepts qui sont comparés. Or une des missions de l'AAS est d'offrir

des tribunes d'échanges d'expériences, de clarifier et d'approfondir les fondements du métier d'archiviste. Lancer un dictionnaire de terminologie archivistique nous paraît participer des buts de l'AAS; son opportunité est renforcée par la mise en place de filières de formation et de diffusion des pratiques archivistiques. Le dictionnaire: une manière de rapprocher les archives en Suisse; une façon de valoriser la profession; une contribution au développement de l'archivistique.»

Méthodologie et résultats

Au départ du projet, les Archives fédérales, les Archives cantonales et la Commission de coordination de l'AAS ont fourni le matériau à considérer pour la publication, en mettant à disposition leurs plans de classement, leurs calendriers de conservation, leur «Registaturplan» et leurs listes terminologiques. Aucune institution d'archives n'a pu proposer des répertoires bilingues. Les Archives fédérales travaillent avant tout en langue allemande et n'ont pas généralisé la traduction systématique des documents qu'elles utilisent lorsque leurs inspecteurs visitent l'administration. Les dépôts d'archives de cantons bilingues n'ont pas développé d'instruments particuliers, la connaissance des langues étant une obligation de la direction et d'une partie du personnel. Les associations

suisses de bibliothécaires et de documentalistes n'ont pas pu faire valoir d'expériences dans ce domaine. La bibliographie, qui sera donnée en annexe de la publication, fixe précisément les livres et les sites disponibles au moment du lancement du projet.

Le groupe de travail a établi une première liste informatique de plus de 5000 termes de langue allemande (la langue de référence), basée sur la simple accumulation des informations. De son examen, il a déduit une méthodologie et a conclu qu'il ne fallait pas une seule liste de termes, mais plusieurs. Il a été également amené à considérer qu'il fallait viser plusieurs publics et niveaux de savoirs et limiter ses objectifs à des attentes réalistes. C'est pourquoi il a commencé par rejeter toutes les compositions à partir d'un mot de base (cette règle est surtout valable pour la langue allemande), les termes équivoques, les abréviations et les sigles, les structures administratives qui expriment une compétence au profit du résultat de la compétence, les mots dialectaux, vieillissés et savants. La forme du singulier a été privilégiée partout où cela était possible, le genre définit chaque mot allemand. En ouvrant son champ de réflexion, le groupe de travail a préféré éditer des listes spécifiques pour des questions de cohérence et d'étendue; un index alphabétique cumule l'ensemble

des mots, avec mention de la liste correspondante. Il existe autant de lignes qu'il y a de mots pour traduire un concept.

Une édition on-line avant une édition imprimée

En livrant des *Répertoires de termes utiles aux archivistes suisses* et une bibliographie des instruments de traduction, le groupe de travail est conscient des limites de sa publication, obligatoirement incomplète et perfectible. Il a souhaité dans un premier temps soumettre les résultats de sa démarche à ses membres, en sollicitant leurs avis par l'intermédiaire du site Internet de l'AAS¹. Sur la base des réactions dont il fixe le terme au 31 décembre 2001, il entend publier sous forme de papier les répertoires pour l'Assemblée Générale de l'AAS en septembre 2002. Il est prévu qu'une édition italienne complète la version allemand-français, français-allemand au moins sur le site Internet. L'édition imprimée sera payante.

Les leçons d'une démarche

La démarche a été animée par des archivistes des communautés linguistiques minoritaires de l'AAS; elle n'a pas la prétention d'avoir réuni toutes les compétences ni d'avoir trouvé des réponses à toutes les attentes d'une association et d'une communauté professionnelles. Le groupe de travail, mu par le besoin de créer des passerelles permanentes entre les différentes composantes de l'AAS, a douté à plusieurs reprises de l'opportunité et de l'aboutissement de son projet devant les handicaps à surmonter et les difficultés méthodologiques et linguistiques. Il a tenu huit séances plénières et a beaucoup travaillé entre les séances. S'il s'est décidé à prendre le risque de diffuser les résultats de ses réflexions plutôt que de les enfermer dans un tiroir, c'est qu'il a voulu un retour sur toutes les institutions et les personnes qui l'ont aidé dans ses travaux.

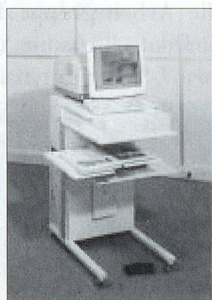
A vous désormais de confirmer par vos réactions si le projet en valait la peine.

A votre disposition, une adresse E-mail: LuthiE@comx.org ou l'adresse postale des Archives cantonales vaudoises et une date d'échéance à respecter impérativement: 31 décembre 2001

Groupe de travail (*membre du comité de l'AAS): Hans-Robert Ammann* (Archives de l'Etat du Valais), Nicolas Baras (Archives de l'Etat de Berne); Cristina Bianchi* (Comité international olympique, Musée olympique, Lausanne); Gilbert Coutaz* (Archives cantonales vaudoises, président du groupe); Rodolfo Huber* (Archivio Città di Locarno); Albert Pfiffner* (Archives historiques de Nestlé), Roswitha Rhamy (archiviste émérite du CERN); Eveline Seewer (Archives de l'Etat de Fribourg), avec la collaboration de Patrick Maye (Archives de l'Etat du Valais) et d'Evelyne Lüthi-Graf (Archives de Montreux)

¹ <http://www.staluzern.ch/vsa>

Flachbett Color Scanner SMA 32 und Color Copy System-A3/A2



Die rollende Scan-Copy-Station – die autonome und mobile Station auf Basis der SMA Scantechnologie. Sie wird auf einfachste Art überall dort eingesetzt, wo Bücher, Dokumente und andere Vorlagen es erfordern.

Scans, die schnell zur Stelle sind

Schneller als Sie schauen können: Bei ScanFox haben Sie den ersten Scan schon nach 10 Sekunden zur Bearbeitung auf Ihrem Bildschirm – und nicht nur auf Ihrem. Die intelligente Schnittstellentechnik ermöglicht die einfache Einbindung in das Netzwerk, standardmäßig über einen Software Scan-Server oder über den optionalen Hardware Scan-Server. Damit haben Sie von allen angeschlossenen Arbeitsplätzen superschnellen Zugriff auf Ihre Scans.

Dienstleistungen:

Archivierungslösungen: verfilmen und/oder scannen von Büchern, Zeitungen, und aller Art von Dokumenten, Dias, Fotos, Glasplatten etc.

Neu Halblonfilm für Aufnahme von Fotos, Bilder in Büchern, Zeitungen etc.

Farbscanning, Farb-Mikrofilm.

Verlangen sie Muster und Offerte.

TECNOCOR AG

CH – 6030 Ebikon Tel. 041 / 440 74 22 E-mail: Info@tecnocor.ch
Luzernerstrasse 28 Fax 041 / 440 85 84 <http://www.tecnocor.ch>

Domfe Microtex AG

Mikrofilmtechnik

CH – 3250 Lyss Tel. 032 / 384 78 77
Industrieweg 7 Fax 032 / 384 45 87

TRIALOG

Dokumentations- und Organisationsberatung

In der Unternehmensberatung die Spezialisten für
Dokumentation, Bibliothek,
Archiv/Schriftgutverwaltung

**Ihre Zukunft planen:
Aus Ideen eine
Strategie entwickeln.**

Trialog AG, Holbeinstr. 34, 8008 Zürich

Tel. 01 261 33 44, Fax 01 261 33 77

E-Mail: trialog@trialog.ch – Homepage:

<http://www.trialog.ch>